Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 27 (1985)

Artikel: Alfons Maissen zum 80. Geburtstag

Autor: Cadruvi, Donat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-972178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jetzt geht es um das Ganze, um ein im Bilde Enthülltes, – nicht nur um eine interessante Bildstruktur, sondern darüber hinaus um den traumhaft erschauten Kosmos in seinem ganzen Bau. Das Weltgeschehen offenbart sich ihm eben immer eindeutiger in geometrischen Gebilden. Wie die Spirale als Dynamik endloser Bewegung in ewig sich dehnenden Schleifen zum Höchsten sich emporwindet, wie die Ellipse im Schweben die kosmische Ruhe versinnbildlicht, so erscheinen jetzt die ineinandergefügten kleinen Dreiecke als die Elementarteilchen des Weltganzen. Der Künstler kann sich bei seiner philosophierenden Vision – nachträglich – auf Naturforscher wie etwa W. Nowacki beziehen, für den der Kosmos bis ins kleinste kristalline Formen aufweist, oder gar auf Platos Grundgedanken: «Die Ordnung auf der niedersten Ebene der Natur» – so einer seiner Interpreten – «ist bestimmend für die Ordnung auf den höheren und höchsten Ebenen. Nicht Zufall, sondern Vernunft hat die Bausteine dieses Weltalls gestaltet. Sie haben mathematische Form.»

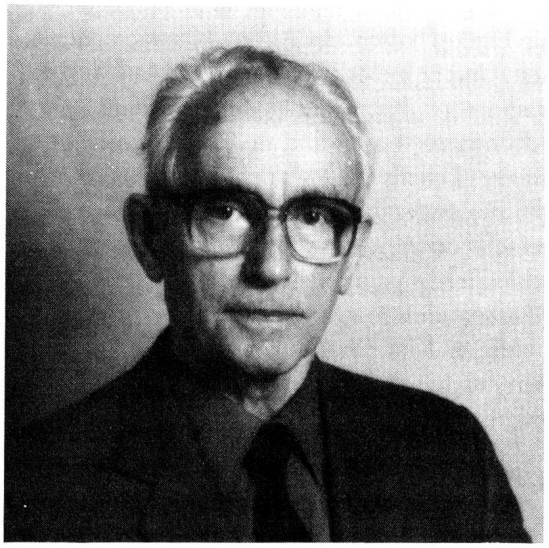
Lassen wir unsern Maler selbst noch, sein Wirken deutend, zu Worte kommen: «Die Dreieckform an sich ist tot, wie Stoff, Materie, und nur Gestaltung kann ihr Impulse geben; sie ist gleichsam die Geige, aus der der Künstler erst die Melodien löst.»

So wird der einfache Maler vom stillen Safier Berghof, der von früh auf diese Melodien gelauscht hat, dann im Bergwald und in der beseelten Natur schon dies ferne Hineinklingen erspürt hat, zum traumhaften Künder des überindiviuellen Ganzen in strengen Strukturen: «Bloßes Manipulieren mit dem Dreieck kann zum Spiel und zum Abstrakten führen, doch ist der Weg hier begrenzt» – gesteht der Künstler aus Erfahrung an einigen Versuchen; «vom Leben, Lieben und Leiden auszusagen, ist in dieser Art kaum möglich. Aber eben gerade dieses soll eine Kunst als «Bild der Welt», Kunst, die sich im Strom der Zeit behauptet.»

Daß Andres Juons stets im Suchen erneuerte künstlerische Aussage einmalig und wirkungsstark ist und Bestand haben wird, mag die Gesamtschau seines Wirkens, die zu seinen Ehren im Bündner Kunsthaus eröffnet wird, beweisen.

Alfons Maissen zum 80. Geburtstag

von Donat Cadruvi



Am 29. März 1985 wird Prof. Dr. Alfons Maissen seinen 80. Geburtstag feiern dürfen. Das wird für seine Schüler, seine Freunde und die Kenner seines Lebenswerkes ein Tag sein, an dem unserem Lehrmeister zu gratulieren und zu danken sein wird. Gratulieren vor allem zu seiner ungebrochenen Gesundheit, die ihm die mutige Fortsetzung so mancher Tätigkeit ermöglicht. Danken für alles, was er seit Jahrzehnten für die Schule, die Sprache, für Musik und Gesang, für die Pflege und Erhaltung bedeutender Kulturgüter schlechthin vollbracht hat.

Es kann sich nicht darum handeln, Maissens Leistungen, Erfolge und Versuche im Rahmen dieser kurzen Dankadresse darstellen zu wollen. Gerade dies müßte mißlingen; denn wo man hierzulande hinschaut, überall begegnen wir seit rund 50 Jahren den Spuren dieses geistreichen Einzelgängers, der – obwohl Einzelgänger und Einzelkämpfer – so bewußt nach Gemeinschaft sucht und nach Freundschaft trachtet. Das ist ihm in reichem Maße gelungen: Seinen Schülern auf verschiedenen Stufen war er ein Freund,

auch lange nach dem Schlußzeugnis und nach dem Diplom. Diese Beziehungen waren für Maissen immer von hohem Wert. Auch wer davon hörte, Maissens Lehrmethode sei der Mangel an Methode, hielt diesen Lehrer wegen seiner Persönlichkeit, wegen seiner Menschlichkeit und wegen seiner Toleranz hoch. Das eben sind die Eigenschaften, die Alfons Maissen auszeichnen. Und er hielt diese Art, junge Menschen anzuspornen, ihnen einen Weg zum Guten und Schönen zu weisen und sie für die guten Seiten unseres Lebens zu gewinnen, durch. Davon zeugen die ungezählten Beziehungen zu Menschen verschiedener Generationen und ganz unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft. Maissen muß man einfach lieben.

Alfons Maissen hat manches Talent gefördert, auch Talente, die in der großen Welt kaum je erkannt worden wären. Er sprach den bescheidenen aber begabten Leuten zu, dieses zu wagen und jenes zu beginnen. Nur so ist es zu verstehen, wie es dazu kommen konnte, daß ein Mann mit so großen und vielen Plänen einen bedeutenden Teil seiner Zeit und seiner Schaffenskraft eben diesen kleinen Leuten der Musik und des Gesanges, der (romanischen) Literatur und des Handwerkes, dieser seiner eigentlichen Heimat, widmen konnte. Seine Vorstellungen vom menschlichen Leben waren – wie etwa seine Briefe an Schüler und Freunde, oft literarische und philosophische Meisterwerke, dartun – immer getragen von Mut und stilvollem Schwung. Das hinderte Maissen aber nicht, sich dem scheinbar unwichtigen Detail – dem Werkzeug, der Stimme, der Blume, den vielen Gesichtern der Schule – zu widmen. Das sind für jene Menschen, die von ihm ausgebildet, gefördert und geführt worden sind, die Stufen, auf denen kulturelle Leistung, Freundschaft und tiefe Verpflichtung dem Wahren und Echten gegenüber entstanden.

Der bald 80jährige «Professor Maissen» schreitet gelösten Schrittes und mutigen Geistes auf seine alten Steckenpferde, aber auch auf immer neu entdeckte Abenteuer zu, immer begleitet von der Dankbarkeit und der Bewunderung vieler Mitmenschen, in deren Herzen Alfons Maissen einen großen Platz beanspruchen darf.

Herrn a. Oberstbrigadier Dr. iur. Hans Niggli, Chur zum 80. Geburtstag

von Hans Guyan

Am 9. April 1985 wird Dr. Hans Niggli sein 80stes Lebensjahr vollenden. Diese Tatsache bildet Anlaß genug, sich dankbar seines Wirkens zu erinnern.

Der Jubilar hat auf zwei Gebieten besondere Leistungen vollbracht: im bündnerischen Wirtschaftsleben und im Militär.

Seine berufliche Laufbahn begann Dr. Hans Niggli als Anwalt in Chur, wo er in den 30er Jahren u. a. zusammen mit dem späteren Kantonsgerichtspräsidenten Dr. Paul Jörimann ein Advokaturbüro eröffnete. Später übernahm er als Delegierter und Verwaltungsratspräsident die Leitung der damaligen Rhätischen Aktien-Brauerein. Mit unternehmerischem Mut und Weitsicht verstand er es, in drei Jahrzehnten aus einem kleinen Betrieb von lokaler Bedeutung ein gesamtschweizerisch beachtenswertes Unternehmen der Getränkeindustrie zu schaffen.